

Jahrhunderthalle Bochum

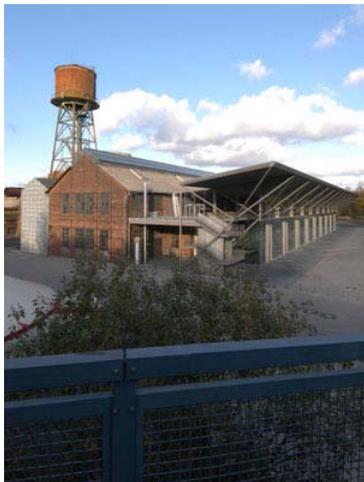
"Kleine Weltausstellung" wurde die Düsseldorfer Industrie- und Gewerbeausstellung von 1902 inoffiziell genannt, eine Anlehnung an die letzte große, die Jahrtausstellung in Paris. Aber auch diese war nur der vorläufige Höhepunkt einer ganzen Reihe von Ausstellungen, die es im 19. Jahrhundert gegeben hatte - etwa 400 wurden gezählt - in deren Verlauf eine eigene Ausstellungsarchitektur entstanden war.

So errichteten die Handwerker einen prächtigen Bau, der eher an eine Kirche erinnerte als an ein Fabrikgebäude: eine dreischiffige, in sechs Joche gegliederte Basilika von 71 Metern Länge und 33 Metern Breite mit einem 70 Meter hohen Glockenturm, der drei der berühmten Gussstahlglocken des Bochumer Vereins barg, und einem kleinen Querschiff im vierten Joch der linken Seitenhalle. Alle drei Giebel hatten große, breite, spitzbogige Fenster. Rustika, Eckpfeiler, Pfeiler und Lisenen bestanden aus einer rötlichen Sandsteinnachahmung. Man hatte, da man ohnehin nur kopierte, dem ordinären Backstein den repräsentativeren Sandstein vorgezogen.



Jahrhunderthalle Bochum
Außenansicht

Heute ist die aufwändig restaurierte Jahrhunderthalle Bochum „Festspielhaus NRW“ und die Hauptspielstätte der „RuhrTriennale“.



Jahrhunderthalle Bochum
Blick auf das Foyer



Jahrhunderthalle Bochum
Innenansicht



Jahrhunderthalle Bochum
Innenansicht



Jahrhunderthalle Bochum
Foyer



Jahrhunderthalle Bochum
Dämmerung



Jahrhunderthalle Bochum
Außenbereich



Jahrhunderthalle Bochum
„Erzbahnschwinge“



Jahrhunderthalle Bochum
Wasserturm



Jahrhunderthalle Bochum
Pfeiler innen